

MEDICAL REPORT

Ein System, das Diabetes-Teams beim Datenmanagement effektiv unterstützt

Diabetesdaten gemeinsam nutzen, teilen, auswerten – mit einem System und aus einer Hand

Eine einfache und fehlerfreie Übertragung aller Daten, die in nur einem System nutzbar sind: Das wünschen sich Diabetes-Teams beim Diabetes-Datenmanagement am meisten. „Die verschiedenen Systeme, die nebeneinander existieren, müssen zusammengeführt werden“, so Dr. Tobias Wiesner, Diabetologe aus Leipzig. Das digitale Diabetes-Datenmanagement-System Vivora proCare verfolgt eine Lösung aus einer Hand.

Diabetolog*innen und Diabetesberater*innen kennen es aus Erfahrung: Eine verzögerte Datenübertragung und die Nutzung mehrerer Auslesesysteme gehören heute leider immer noch zum Praxisalltag. „Wir brauchen eine System- und Datenintegration – für Ärzt*innen und Patient*innen“, fordert Dr. Wiesner. Er ist froh über sein „gutes Diabetes-Team, das bei der Digitalisierung mitzieht, und in dem es auch richtige Trendsetter gibt“, sagt er. Mehr Interoperabilität und Interkonnektivität und am besten ein System für alles wünscht sich auch der Diabetologe Friedrich W. Petry aus Wetzlar (siehe Interview). Das Auslesen der Patientendaten dauert ihm oft zu lange. „Digitales Diabetes-Datenmanagement sollte leicht funktionieren, wie die Bedienung eines Smartphones“, betont er.

Für medizinische Fachkreise und Patient*innen

In mehreren großen Schwerpunktpraxen wird Vivora proCare, eine herstellerneutrale und interoperable Komplettlösung für das digitale Diabetesmanagement, bereits erfolgreich genutzt. Das System verfolgt einen patientenzentrier-



Foto: EvivaMed

ten Ansatz – für Fachkreise (Vivora proCare) sowie für Patient*innen mit Typ-1- und Typ-2-Diabetes (Vivora diCare). Es lassen sich alle Daten der oralen Diabetes und/oder der Insulintherapie sowie der CGM- bzw. Blutzuckermessung erfassen und auswerten. Eine kabellose und automatische Übertragung von Gesundheitsparametern von anderen Geräten (Körperwaage, Blutdruckmessgerät, Schrittzähler etc.) ist zudem möglich. „Anhand des Dashboards sehe ich sofort, wie die Therapie optimiert werden kann“, erklärt Petry. An Vivora proCare und Vivora diCare, die als Online- sowie PC-Version und als App verfügbar sind, können alle üblichen, in der Diabetestherapie

genutzten Geräte angeschlossen werden. Besonders die App nutzen Patient*innen häufig und gerne. Wie Jennifer K., 36. Sie hat Typ-1-Diabetes, ist intensiviert eingestellt, spritzt sich das Insulin mit Pens und verfügt über ein CGM-System. Mit

Beim Diabetes-Kongress in Leipzig

Bei der Diabetes-Herbsttagung 2023 vom 17. bis 18. November in Leipzig stellt EvivaMed sein digitales Diabetes-Datenmanagement-System vor (Halle 2, Stand Nr. 42). Kommen Sie vorbei!

der Vivora diCare App kann sie ihre Diabetesdaten nun kabellos auslesen. Weitere Vitalparameter, wie Gewicht, Schrittzahl und Blutdruck, sind von Bluetooth-Geräten in die App übertragbar. Durch den Datentransfer zum Diabetes-Team sind ihre Daten also schon in der Praxis, wenn sie dort einen Termin hat – es bleibt mehr Zeit für das persönliche Gespräch.

Daten herunterladen, besser vorbereitet zum Arztgespräch

„Ich muss jetzt nicht bei meinem Arzt sitzen, der sagt: Wussten Sie, dass Sie nachts hohe Werte haben? Man kann sich viel besser vorbereiten und wird somit auch besser betreut“, so Jennifer K. Mit der App seien alle Daten zudem unterwegs griffbereit. Alle Informationen, wie etwa Spritzplan und Bolus-Rechner, können rund um die Uhr abgerufen werden. Smileys und Trendpfeile zeigen an, wie das Diabetesmanagement gerade läuft. Auch Fotos von Mahlzeiten lassen sich dokumentieren. Videosprechstunden (mit Vivora teleCare) sind über das Smartphone ebenfalls möglich.

„Digitales Diabetes-Datenmanagement ist ein großer Ansporn für die Diabetestherapie“, so Harry E., der Typ-2-Diabetes hat. Bei Vivora diCare werde er vor allem durch die Smiley-Bewertungen (grün: alle Werte im Zielbereich, rot: zu niedrige bzw. zu hohe Werte) des Dashboards der Online-Version und der App in seinem Diabetesmanagement motiviert. Diese optische Darstellung der Werte auf einen Blick schätzen auch viele Diabetes-Teams. „Das System ist kompakt, bildet Daten anschaulich ab, hat eine Videokon-



App für unterwegs

Mit der App können Patient*innen das Messgerät auslesen, den Bolus-Rechner ansteuern oder den Spritzplan aufrufen. Auch CGM-Kurven lassen sich im digitalen Diabetes-Tagebuch anzeigen.



<https://vivora.health>

sultation“, sagt Dr. Oliver Schubert-Olesen aus Hamburg. Für Vivora proCare wurde als weitere Komponente das Videokonferenzsystem Vivora teleCare konzipiert. Es ist von der KBV zertifiziert. Zum Leistungsumfang zählen u. a. Funktionen zur Terminplanung, zum Bildschirmteilen und zum Dokumentenversand – alles mit End-to-End-Verschlüsselung. „Ich mag das Personalisieren der Auswertungen. Anfangs gab es zwar den Mehraufwand beim Installieren, ebenso die Anbindung an unsere Praxis-Verwaltungssoftware. Man muss schon etwas Zeit und Arbeit investieren, aber das zahlt sich aus“, betont Dr. Schubert-Olesen. Seither könnten seine Diabetespatient*innen ihre Werte individuell auswerten – mit oder ohne ärztliche Unterstützung.

„Weg von der Einzelbetrachtung, hin zur Trendanalyse!“

Friedrich W. Petry über digitales Datenmanagement und wie es in seiner Schwerpunktpraxis funktioniert

Was muss digitales Diabetes-Datenmanagement heute alles können? Und wo liegen immer noch die Schwachstellen, etwa bei einer einfachen Nutzbarkeit und der schnellen Datenübertragung aus einer Hand? Friedrich W. Petry aus Wetzlar aus Sicht des Diabetologen.

Ist für Sie digitales Datenmanagement generell eine Erleichterung in Ihrem Arbeitsalltag oder empfinden Sie die neuen digitalen Tools auch manchmal als belastend?

Die Vorteile für Patienten und Diabetes-Teams sind im Praxisalltag unverkennbar und übertreffen die Belastungen. Digitales Datenmanagement ist für unsere Routinearbeit eine enorme Entlastung: Wir bewegen

uns weg von der Einzelbeobachtung hin zur Trendanalyse – darum geht es. Die Analyse Messdaten (AGP, Standardtag, TIR, Hypoglykämie, usw.) zeigt auf auf einen Blick, wo das Problem in der Einstellung liegen könnte. Darüber kommen wir mit unseren Patient*innen schneller ins Gespräch. Das ist eine riesige Zeitersparnis. Unter Strich bleibt uns Zeit, für die Patient*innen. Die Datenanalyse ist einfacher, schneller und zielorientiert.

Hat sich auch die Diabetes-Einstellung Ihrer Patient*innen durch die Nutzung digitaler System verbessert?

Ja, bei fast allen. Die Nutzung digitaler Systeme wird durch das digitale Diabetes-Datenmanagement deutlich verbessert. Wir können so mehr Men-

schen mit Diabetes ansprechen. Wir versuchen unsere Patienten immer zu motivieren, ihre Daten schon vorab selbst zu analysieren. Durch digitales Datenmanagement wird nachweislich die Ergebnisqualität verbessert. Digitale Systeme unterstützen auch Telemedizin und Videosprechstunde/Schulungen). Es ist die Zukunft, die Daten zu Hause durch den Patienten oder die Patientin einlesen zu lassen und anschließend in der digitalen Sprechstunde zu nutzen.

Und wo sehen Sie eine Belastung?

Manche Patient*innen erwarten, dass wir Ärzt*innen alles wissen sollen, also jedes einzelne System kennen. Es kommen aber vier, fünf neue Systeme pro Jahr auf den Markt, die

Geschwindigkeit bei den Neuerungen ist enorm. Da fühle ich mich manchmal überfordert. Ich bin dankbar, dass meine Diabetesberater*innen in dem Thema Diabetestechneik so fit sind.

Welche Funktionen von Vivora proCare finden Sie besonders nützlich?

Das Dashboard finde ich sehr gut. Ich mag diese erste Übersicht und dass ich die Informationen auf einen Blick habe. Die Smileys gefallen mir besonders – die Patient*innen mögen sie übrigens auch: Sie lieben solche Darstellungen. Auf einen Blick sieht der Patient eine Verbesserung seiner Einstellung, z. B. TIR von 50 auf 70 %. Das ist eine wichtige Motivation. Die Smileys sind für mich ein guter Einstieg in die erste Diskussion mit den



Friedrich W. Petry
Diabetologe, Wetzlar
Foto: EvivaMed

Patient*innen. Durch den Blick auf die Vergleichszeiträume sehe ich sofort, wo ich gezielt ansetzen muss. Ein Blick darauf zeigt einfach und schnell Verbesserungen oder Handlungsbedarf an.

Interview: Angela Monecke